emm+

Das Mitglieder- und Mietermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG

SONDERTEIL
Geschäftsbericht 2007

www.vw1889.de

»Ein Stück Lebensfreude schenken«

»Mut für einen anderen Weg finden«

»Im Sinne der Menschen handeln«

Leben im Generationenverbund

N° 18 2/2008 5. Jahrgang

Liebe Mitglieder,

Ihre Resonanz auf mein letztes Editorial war, nicht nur was die Anzahl, sondern auch die Zustimmung zu den Aussagen betraf, erstaunlich. Ganz häufig wurde ich mit der Frage konfrontiert, warum ich denn so politisch sei, bei der Formulierung meiner einleitenden Worte zu unserer Mitgliederzeitung. Ich glaube, dass ich Ihnen darauf eine Antwort schuldig bin.

Wir alle erleben, mehr oder minder selbst davon betroffen, die rasanten Veränderungen in unserer Gesellschaft, begleitet von dem Verlust eines gemeinsamen Nenners in der Gleichung gesellschaftlicher Wertorientierungen. Es wäre eine Aufgabe der Politik, diesen gesellschaftlichen Konsens wieder herzustellen. Sie verliert sich aber mehr und mehr im parteipolitischen Machtgerangel und einer Klientel-abhängigen »Versprechens-Politik« nach weltanschaulicher Gutsherrenmanier. Dabei lässt sie die auseinander triftende Gesellschaft mit ihren drängenden ungelösten Fragen weitgehend allein und wirkt in vielen ihrer Handlungen weiter spaltend statt integrierend.

Die Wohnungsgenossenschaften in Deutschland stehen in einer anderen eigenen Tradition. Gegründet nach der Industrialisierung und nach dem 2. Weltkrieg, fühlen sie sich ihrer Gründungsintention und den rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin voll verpflichtet. Sie erfüllen damit auch einen politischen Auftrag. Wenn man bereit ist, die Genossenschaftsidee modern zu übersetzen, kommt man in leichter Abwandlung eines alten Sprichwortes schnell zu der Formel: Der Mensch lebt nicht vom Brot (der Wohnung) allein, er (will) muss auch wissen, wer es mit welchen Zutaten gebacken hat! Das ist der Grund für die eindeutigen politischen Haltungen in meinen Vorworten, keinen Zweifel daran zu lassen, wer wir sind, welches Selbstverständnis wir haben und auf welche Werte man hier vertrauen darf. Arbeit für die Gemeinschaft, mit einen gemeinsamen Nenner, verbindender als die vermeintliche individuelle Glückseligkeit schnöden Reichtums auf der einen und schleichende soziale Segregation auf der anderen Seite der Medaille.

Dies kommt auch in dieser Ausgabe deutlich zum Tragen. Sie berichtet in ihrem redaktionellen Teil von den Chancen solidarischen Wirtschaftens, von einer politischen Ökonomie der Teilhabe Aller an den Wertschöpfungspotentialen einer Region.

In dieser emm+ finden Sie erstmals auch eine Kurzfassung unseres Geschäftsberichts 2007. Wenn Sie mehr wissen wollen über die Haltung und das Selbstverständnis der 1889, Ihrer Mitglieder und Mitarbeiter, dann bestellen Sie die lohnenswerte Erzählfassung. Ihr Bestellcoupon nimmt automatisch an einer Verlosung mit einem attraktiven Hauptpreis teil.

Herzlichst
Ihr Karl-Heinz Range

»Ein Stück Lebensfreude schenken«
Seite 3

»Mut für einen anderen Weg finden«
Seite 4

»Im Sinne der Menschen handeln«
Seite 8

Leben im Generationenverbund
Seite 9

Eine unterstützungswürdige Sache
Seite 10

Hand in Hand Angebote
Seite 11

Impressum
emm+ Mitgliedermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG
Herausgeber Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 a / 26, 34119 Kassel, Telefon: 0561. 3 10 09-0, Telefa:x 0561. 3 10 09-890, E-Mail: zeitung@vw1889.de, Internet: www.vw1889.de
Redaktion Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, bird, Klaus Schaake/plan.b
Text und Bild Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Klaus Schaake/plan.b, Titel: Photocase ©, Lektorat Karl Fischer
Gestaltung und Satz bird, Kassel / www.bird-online.de
Druck Druckerei BOXAN Auflage 7.300

»Ein Stück Lebensfreude schenken«

Idealer Platz bei der 1889

Claudia Friedrich

Am Empfang ist für mich der ideale Platz, sagt Claudia Friedrich, das »neue Gesicht« der 1889. Seit Anfang dieses Jahres heißt die gebürtige Kasselerin im Wechsel mit ihrer Kollegin Yvonne Lemke die Kunden der Vereinigten Wohnstätten willkommen.

Claudia Friedrichs Weg zur 1889 ist so ungewöhnlich, wie bezeichnend für die Genossenschaft: Auf dem Sommerfest des Nachbarschaftshilfevereins Hand in Hand vor vier Jahren liest die freie Kinderbuch- und Lyrikautorin aus ihren Werken und ist angetan von der angenehmen, freundlichen Atmosphäre, die ihr im Haus entgegengebracht wird. Bei dieser Gelegenheit kommt sie mit der Geschäftsleitung in Kontakt und fragt spontan Möglichkeiten der Mitarbeit nach. Neben ihrer Autorenschaft, aus der sie große Kraft schöpft, ist sie an einer sinnerfüllenden Teilzeitstelle interessiert.

Mit Menschen zu tun haben, zuhören, ihre Anliegen ernst nehmen, Hilfestellungen geben: Das ist das Metier der Claudia Friedrich.

Von Menschen für Menschen

Die 1889 suchte im letzen Jahr eine Mitarbeiterin für den Empfang und erinnerte sich an die Anfrage der gelernten Apothekenhelferin. Mittlerweile heißt Claudia Friedrich freundlich lächelnd und zuvorkommend »ihre« Kunden willkommen, erteilt Auskünfte, vereinbart Gesprächstermine, notiert Nachrichten für Mitarbeiter, leitet Störungsmeldungen weiter und bearbeitet den Postein- und ausgang. Und sie ist, ganz nebenbei, eine der vielen guten Seelen des Hauses »Ich bin ›Glücklich in Kassel‹ und fühle mich im kollegialen Miteinander der 1889 sehr wohl«, sagt die Empfangsdame.

Dies gibt sie gern in ihrer täglichen Arbeit weiter. »Ob ein Interessent dringend eine Wohnung sucht oder bei einem Mieter der Wasserhahn tropft ist für mich gleichermaßen von Belang. Ich nehme die Anliegen der Menschen ernst und versuche, der Sachlage angemessen zu informieren, zu vermitteln oder auch ausgleichend zu wirken«, sagt Claudia Friedrich.

»Von Menschen für Menschen« beschreibt sie ihr Motto. Die zwischenmenschliche Begegnung schätzt Claudia Friedrich, die fast ein viertel Jahrhundert in der Reisebranche beratend tätig war, auch außerhalb ihres neuen Betätigungsfeldes.

Mit Gedichten und Geschichten berühren

Hat sie das Schreiben schon in frühester Jugend für sich entdeckt, um »meine Bedürfnisse, meine Gefühle und Gedanken aufzuschreiben und mir bisweilen einen Reim auf die Dinge des Lebens zu machen«, ist sie seit einigen Jahren als Autorin in der Region aktiv. Zwei Kinderbücher und zahlreiche Kurzgeschichten und poetische Texte hat sie mittlerweile veröffentlicht. Literaturfreunden ist die Autorin durch Veranstaltungen in Senioreneinrichtungen, Städten, Gemeinden und Büchereien bekannt.

Ein besonderes Anliegen ist ihr die Leseförderung der Kinder. Claudia Friedrich gestaltet interaktive Vorlesestunden in Kindergärten und Schulen und leitet Schreibprojekte. Mit dieser Arbeit will sie Menschen berühren, ihnen positive Werte »weg vom Ellenbogendenken«, wie die 1889-Mitarbeiterin es nennt, vermitteln.

»Die Teilzeitstelle bei der Genossenschaft lässt mir genügend Freiraum für meine Schriftstellerei«, schwärmt Claudia Friedrich. »So kann ich auch weiterhin kleine und große Leute mit meinen Gedichten und Geschichten in die Welt der Bücher entführen und damit ihnen und mir ein Stück Lebensfreude schenken.«

Genauso hält sie es auch am Empfang der 1889: mit einem Lächeln ein Stück Lebensfreude schenken.

»Mut für einen anderen Weg finden«

Solidarische Ökonomie in der Region

Prof. Dr. Clarita Müller-Plantenberg

Die Region kann sich von einer zerstörerischen Energieversorgung und einer krankmachenden Ernährung unabhängig machen und ihre Potenziale nutzen, ist Prof. Dr. Clarita Müller-Plantenberg überzeugt. Im Rahmen ihrer Forschungen zur »Solidarischen Ökonomie in Nordhessen« wurde auch die 1889 befragt, die sich zu den Unternehmen zählen darf, die sich den Prinzipien einer Wirtschaftsform von Menschen für Menschen verpflichtet fühlt. emm+ sprach mit der Soziologin, die an der Universität Kassel lehrt.

Frau Prof. Dr. Müller-Plantenberg, warum brauchen wir andere Prinzipien für die Wirtschaft? Weil die herrschende Wirtschaftsweise weder die Natur langfristig erhält noch die Menschen wirklich integriert.
Konjunkturell bedingt gibt es gerade weniger Arbeitslose, aber die Qualität der Arbeit ist eine niedrige. Ein-Euro-Jobs und andere Konstruktionen werden mitgezählt, wenn man über Arbeit spricht. Das weicht ab von Vorstellungen dessen, was Arbeit zu sein hat: menschenwürdig.

Was bedeutet Solidarische Ökonomie für Nordhessen? Den Aufbau von Unternehmen und Gemeinschaftsbetrieben, die eng kooperieren. Die um ihre Kultur, ihre Fertigkeiten, ihre Ausbildungspotenziale wissen und die über die Kommunikation untereinander Mut für diesen anderen Weg finden.

Gibt es Beispiele? Wir haben in der Region kompetente Bio-Betriebe, die sich um Ernährungsfragen und eine Landwirtschaft jenseits von monokulturellem Anbau kümmern. Die ist langfristig verträglich und auf den hiesigen Bedarf abgestimmt. Diese Betriebe machen sich Gedanken um den Gemeinschaftsbedarf, beispielsweise die Versorgung von Ganztagschulen mit gesunder Ernährung.
Im Schwalm-Eder-Kreis ist ein Projekt entstanden, wo Schulen mit biologischer Kost versorgt werden und die Kinder gleichzeitig von kompetenten Menschen etwas über Ernährung lernen. Das ist eine großartige Sache, weil bei uns immer mehr Kinder an Fettleibigkeit leiden.
So wird die wertvolle biologische Landwirtschaft stabilisiert, das einheimische Potenzial der Region genutzt und Kinder gesund ernährt.

»Das Modell muss exportiert werden«

Ein Modell auch für andere? Das muss in die anderen Landkreise exportiert werden! Mittlerweile hat Waldeck-Frankenberg mit Lehrern, Schulleitern, Caterern, Erzeugern und der Upländer Bauernmolkerei eine Versammlung gehabt. Im Landkreis Kassel hat ein Treffen stattgefunden. Man hat festgestellt, dass so eine solidarische Kette im Gemeinschaftsinteresse hoch erwünscht wäre.

Gibt es weitere Aspekte? Innerhalb der herrschenden Wirtschaftsordnung haben wir eine enorme Konzentration von Wirtschaftsbetrieben. Damit geht eine Entleerung einiger Regionen einher. Insbesondere die östlichen Landkreise Nordhessens sind das Paradebeispiel: bis 2020 bis zu 20 % weniger Bevölkerung. Dort wird, langsam aber sicher, die Infrastruktur kollabieren. Das kann man nicht einfach hinnehmen!
Wir haben eine der schönsten Landschaften und viele natürliche Ressourcen. Mit anderen als den herrschenden Prioritäten können wir hier sehr wohl etwas aufbauen. Es ist mühsam, aber es gibt bereits Betriebe, die sich tragen.

Also kein purer Idealismus und Selbstausbeutung? Es gibt in den Betrieben geregelte und menschliche Arbeitsverhältnisse, und vor allem arbeiten sie selbstverwaltet und selbstbestimmt. Das Konzept der Solidarischen Ökonomie ergänzt Solidarität nach innen durch Solidarität nach außen. Es gibt Stufen der Entwicklung: vom Einzelbetrieb über eine vernetzte lokale Ökonomie, Ketten und Erzeugergemeinschaften bis zu regionalen Foren. Auf nationaler Ebene müssen politische Rahmenbedingungen dazukommen.

Nordhessen als Keimzelle für Neues?

Die Solidarische Ökonomie existiert weltweit. In Spanien und Italien gibt es Genossenschaftsregionen. Ganz zu schweigen von Brasilien und anderen lateinamerikanischen Ländern. Dort steht die Unterstützung dieser Prozesse durch Gewerkschaften, Kirche und Universitäten auf der Tagesordnung.

Was können wir für Nordhessen, für Deutschland, für Europa von diesen so genannten Entwicklungsländern Lateinamerikas lernen? In dem Sinne sind wir Entwicklungsland, weil wir nicht stärker auf die gemeinschaftliche Lösung ökologischer und sozialer Probleme eingehen. Wir können lernen, planmäßig zu kommunizieren, uns auszutauschen und solche Betriebe weiterzuentwickeln. Wir sind nicht so weit, wie die Kollegen in Brasilien, aber wir arbeiten eng zusammen.

Was sind Ihre konkreten Forderungen an die Politik? Wir brauchen politische Rahmenbedingungen. Die können wir uns in Italien, Spanien, Brasilien und anderen Orten abgucken. Aber wir brauchen sie natürlich hier! Gemeinschaftsbetriebe müssen gefördert werden. Auch wenn das Genossenschaftsgesetz novelliert wurde: Es bleibt immer noch sehr schwer zu gründen.
Ein Beispiel: In Italien gibt es seit 1985 einen nationalen Fond zur Unterstützung der Belegschaften von insolventen Betrieben, damit diese ihre Betriebe übernehmen. »Es ist würdiger, Leute zu unterstützen, dass sie in Arbeit bleiben, als sie zu unterstützen, dass sie nichts tun«, ist die Philosophie. Das hat sehr gute Ergebnisse gezeigt. In solchen Zusammenhängen entsteht eine Dynamik, die gesellschaftlichen Bedürfnissen entspricht.

In Bezug auf unsere Sozialisation, die ja eher von Konkurrenzdenken geprägt ist, reden wir also von einem gesellschaftlichen Lernprozess? Von einem gesellschaftlichen und einem individuellen. Man kann nur gemeinsam lernen, indem man gemeinsame Projekte angeht. Das kann durch die verschiedenen Ströme des Wissenstransfers, die von der Universität aus in die Region und umgekehrt möglich sind, ergänzt werden.

»Jetzt den Begriff der nachhaltigen Kommune prägen«

Gibt es für Sie einen Idealzustand, in dem sich eine lokale und regionale Ökonomie befindet? Es ist immer ein Prozess, denke ich. Wir Menschen müssen immer alles neu lernen, die nächste Generation muss es wieder neu mitbekommen.
Wir können und müssen jetzt den Begriff einer nachhaltigen Kommune prägen – einer Kommune, die wirklich nachhaltig wirtschaftet, die ökologisch, ökonomisch und sozial langfristig denkt und das nicht nur als Slogan benutzt. Eine Kommune, die sich unabhängig macht von für das Weltklima gefährlichen Energieträgern. Wolfhagen und Alheim wollen das machen, und eine Reihe von Kommunen denkt darüber nach. Das ist ein Lernprozess, ein Emanzipationsprozess. Dessen Ziel ist die relative Unabhängigkeit von einer zerstörerischen Energieversorgung und einer Ernährung, die krank macht.

Informationen:
Prof. Dr. Clarita Müller-Plantenberg,
Universität Kassel,
Tel. 0561. 804-7123,
muellerp@uni-kassel.de,
www.rnf-nordhessen.de

Reich|tum besteht nicht im Horten von Schätzen, sondern in der Anwendung, die man von ihnen zu machen versteht.

Reich|tum

a) großer Besitz an Vermögen, wertvollen Dingen: unermesslicher Reichtum; Reichtum erwerben: zu Reichtum kommen.
Syn.: Besitz, Kapital, Luxus, Überfluss, Vermögen, Werte <*Plural*>, Geld und Gut (geh.), Hab und Gut (geh.), Haus und Hof.

b) <*Plural*> Dinge, die den Reichtum einer Person, einer Stadt o. Ä. ausmachen; finanzielle, materielle Güter; Vermögenswerte: Reichtümer sammeln, anhäufen; die Reichtümer einer Gemeinschaft.
Syn.: Schätze.

1|8|8|9|

Vereinigte Wohnstätten 1889 eG – Geschäftsbericht 2007

Kennzahlen 2004 – 2007

in TEUR		2007	2006	2005	2004
Bilanzsumme		98.899	97.983	97.946	98.341
Anlagevermögen		92.850	93.402	94.198	94.593
Eigenkapital		44.102	43.135	42.098	41.132
Eigenkapitalquote	%	44,6	44,0	43,0	41,8
Verbindlichkeiten		54.326	54.365	55.482	56.860
Jahresüberschuss		1.365	1.394	1.326	1.327
Cash-Flow (vor Tilgung)		4.904	4.850	4.700	4.600
Umsatzerlöse					
› aus der Hausbewirtschaftung		16.863	16.688	16.379	16.293
› aus dem Verkauf von Gebäuden		406	0	0	243
Instandhaltungsaufwand		4.954	4.550	4.630	4.700
Modernisierungsaufwand		2.200	2.800	3.100	2.600
Abschreibungen		3.539	3.465	3.300	3.265
Wohnungsbestand	WE	4.463	4.461	4.464	4.471
Mitglieder	Anzahl	7.134	7.103	7.069	7.007
Mitarbeiter	Anzahl	58	58	58	58

Liebe Genossenschaftsmitglieder,

wir haben uns in diesem Jahr entschlossen, Ihnen den Kurzbericht über den Verlauf des Geschäftsjahrs 2007 im Rahmen unserer Mieter- und Mitgliederzeitung zu überreichen. Alle Mitglieder können sich so einen schnellen Überblick über den Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres verschaffen und sich gleichzeitig über die aktuelle Arbeit der Genossenschaft informieren – ein Synergieeffekt, der Kosten spart und aus unserer Sicht eine attraktive Form der Kommunikation darstellt. Ein hochinteressanter ausführlicher Geschäftsbericht wird auf Wunsch selbstverständlich auch weiterhin allen interessierten Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Die Anforderung des ausführlichen Berichtes ist mit der Teilnahme an einer Verlosung verbunden. Auf den Gewinner wartet ein attraktiver und außergewöhnlicher Preis.
Wie gewohnt, eröffnet diesen Kurzbericht ein Kennzahlenblock, der anhand von Vergleichsdaten der Vorjahre die Geschäftsentwicklung in Zahlen abbildet. Es folgen die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und ein Ausblick auf das Jahr 2008 und 2009.

A. Der zusammengefasste Rückblick auf das Jahr 2007

Wir fassen unsere Arbeitsschwerpunkte wie folgt zusammen: 1. Fertigstellung der Stadtvilla Sternstraße 15 (5 WE) 2. Umfängliche Modernisierung der Gebäude Bardelebenstraße 8 + 12 (14 WE) 3. Steigerung des Wohnwerts durch Anbau von Balkonen (18 WE) 4. Einbau von Etagenheizungen (29 WE) 5. Energetische Sanierung (34 WE) 6. Modernisierung von Bad und Küche (40 WE) 7. Anschluss weiterer Häuser an die Nahwärmeversorgung in Kirchditmold (51 WE)

B. Wohnungspolitik

Die 1889 beschreitet weiterhin den konsequenten Weg der Zusammenarbeit mit anderen Wohnungsunternehmen, insbesondere den Genossenschaften, den Verbänden der Wohnungswirtschaft und der Politik, um ihre wohnungspolitischen Ziele in die Diskussion einzubringen.
Wenngleich als Folge des demografischen Wandels und der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung Wohnungspolitik in Deutschland an Bedeutung verloren hat, erlebt die Wohnungswirtschaft immer wieder erstaunliche politische Entscheidungen, die in die Branche hineinwirken. Insbesondere mit Hinblick auf die energiepolitischen Ziele der Bundesregierung entsteht in der Wohnungswirtschaft die alles entscheidende Frage: Wer soll das bezahlen? Als Entscheidung mit erheblicher Tragweite haben sich daneben die BGH-Urteile zum Thema Schönheitsreparaturen erwiesen. Die Auswirkungen werden jetzt sukzessive auch für die 1889 spürbar. Viele Mieter und Mitglieder, die zum Teil über Jahrzehnte bei der Genossenschaft zu günstigen Konditionen gelebt haben, berufen sich nun ebenfalls auf die aktuelle Rechtsprechung und lehnen die Durchführung von Schönheitsreparaturen bei Auszug aus ihrer Wohnung ab. Der Genossenschaft entsteht dadurch ein wirtschaftlicher Schaden, zumal der Nutzungsvertrag bei Abschluss entsprechende Regelungen enthielt und beide Vertragspartner vom Grundsatz her Vertrauensschutz genießen. Die in den Verträgen vereinbarten Bedingungen können aus unserer Sicht auch nicht als sittenwidrig eingestuft werden. Ein generelles Aushebeln dieser Vertragsvereinbarungen durch den BGH geht aus Sicht der Genossenschaften weit am Ziel vorbei und lässt, so ist zu befürchten, die Bindungskräfte zwischen der Genossenschaft und ihren Mitgliedern weiter schwinden. Dieser Entwicklung, ist aus unserer Sicht mit aller Kraft entgegenzutreten. Gleichwohl hat die 1889 als Folge dieser einschneidenden Rechtsänderung nun ihr Procedere geändert. Es wird wie bei vielen anderen Vermietern auf eine Eingangsrenovierung umgestellt, um zukünftig wirtschaftlichen Schaden von der Genossenschaft abzuwenden.

C. Unsere Mitglieder und die genossenschaftlichen Organe

Die Zahl der Mitglieder ist auch in 2007 wieder leicht auf 7.134 angestiegen. Die Attraktivität der Genossenschaft als Garant für sicheres und preiswertes Wohnen ist weiterhin ungebrochen. Einen maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung schreiben wir dem Erfolg von Hand in Hand e.V. zu, der in Kooperation mit der Genossenschaft quartiersbezogene Wohnkonzepte entwickelt hat und damit das Miteinander in den Wohnquartieren und eine lebendige Nachbarschaft befördert.
Während der ordentlichen Vertreterversammlung im Juni 2007 wurden alle erforderlichen Beschlüsse gefasst. Aufsichtsrat und Vorstand wurde Entlastung erteilt. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat sind Frau Reinbold-Schäfers sowie die Herren Cerny und Loth, die nach Ablauf der Amtszeit ausgeschieden waren, erneut in den Aufsichtsrat gewählt worden. Herr Doering ist nach über 30-jähriger Mitgliedschaft aus diesem Gremium ausgeschieden. Die Genossenschaft ist Herrn Doering zu höchstem Dank für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit verpflichtet. Zu beklagen ist der Tod der Herren Meise und Ickler. Herr Meise war langjähriger Geschäftsführer der Genossenschaft. Herr Ickler gehörte dem Aufsichtsrat über mehrere Dekaden an und war als Mitglied im Bauausschuss kompetenter Berater des Vorstands in allen baulichen Angelegenheiten.

Die weiterhin positive Geschäftsentwicklung der 1889 ist der umsichtigen Geschäftspolitik und der bewährt konstruktiven Zusammenarbeit aller wichtigen Gremien zu verdanken. Aufsichtsrat, Ausschüsse und Vertreter haben turnusgemäß getagt und gemeinsam mit dem Vorstand die Lösungen für unsere Aufgaben erarbeitet. Als eine der maßgeblichen Aufgaben im Jahr 2007 ist die Neugestaltung der Satzung herauszuheben. In einer eigens dazu anberaumten außerordentlichen Vertreterversammlung wurde die neue Satzung nach intensiver Debatte innerhalb der Gremien mit großer Mehrheit beschlossen.

D. Modernisierung / Instandhaltung

Die Genossenschaft hat in 2007 erneut mit einem Aufwand von insgesamt 7,1 Mio. €, die Qualifizierung ihrer Bestände weiter voran getrieben. Auf den Bereich der Instandhaltung entfielen hierbei ca. 4,9 Mio €. Diese Investitionen sind nach Prioritäten in allen Teilen unserer Wohnanlagen getätigt worden. Modernisierungen wurden in einer Größenordnung von ca. 2,2 Mio. € durchgeführt. Sie betrafen vor allem die Bereiche energetische Optimierung und die Wohnwertsteigerung durch den Anbau von Balkonen. Daneben wurden weitere Wohnungen in Kirchditmold an das dort befindliche Nahwärmenetz angeschlossen. Mit einem ersten Bauabschnitt in den Gebäuden Bardelebenstraße 8 + 12 wurde die umfängliche Modernisierung dieser Bestände aus den 1910er Jahren begonnen. Ein 2. Bauabschnitt mit den Gebäuden Bardelebenstraße 2 – 6a folgt im Jahr 2008 und wird in 2009 beendet sein. Nach Abschluss der Hochbaumaßnahmen plant die 1889 den Platz zwischen vorderer Bardeleben- und Dalwigkstaße neu zu gestalten. Dazu hat sie die notwendigen (Straßen-)Flächen bereits von der Stadt Kassel erworben.

E. Hausbewirtschaftung

Im Jahr 2007 erfolgten 434 Wohnungswechsel. Die Fluktuationsrate (Verhältnis der Wohnungswechsel zum Gesamtwohnungsbestand) verminderte sich damit auf knapp unter 10 Prozent (9,7). Die Anzahl der Wohnungswechsel hat sich seit Jahren auf dem Wert von ca. 10 Prozent verstetigt. Knapp mehr als ein Viertel der Wohnungswechsel geht auf Mitglieder zurück, die innerhalb der Genossenschaft eine andere Wohnung bezogen haben. Um diesen nicht unerheblichen Anteil ist aus unserer Sicht die Fluktuationsrate zu bereinigen. Die Wohnquartiere sind anhaltend sehr unterschiedlich von Kündigungen betroffen. Einfluss auf die Fluktuationsrate haben die nach wie vor spürbare Abwanderung aus der Stadt aus beruflichen Gründen sowie die demografischen Faktoren wie Tod und Alterung.
Die Umsetzung der Mietenneustrukturierung im Sinne einer unternehmensbezogenen Wohnwertmiete wurde auch in 2007 fortgesetzt. Sie fand bei unseren Mitgliedern nahezu uneingeschränkt positive Resonanz. Die unternehmensbezogene Wohnwertmiete dient vor allem dem Ziel, eine innerhalb der Genossenschaft möglichst große Mietengerechtigkeit zu erreichen. Die daraus gewonnen zusätzlichen Erträge erleichtern der Genossenschaft, ihre umfänglichen baulichen und sozialen Aufgaben für ihre Mitglieder zu erfüllen.

F. Gemeinschaftlich leben in der Genossenschaft Hand in Hand e.V.

Vereinsentwicklung

In den Stadtteilen West, Fasanenhof, Unterneustadt und Kirchditmold ist es den freiwillig aktiven Mitgliedern des Vereins und seinen hauptamtlich Tätigen erfolgreich gelungen, die wesentlichen Kernziele und – aufgaben des Konzeptes „Lebenslaufwohnen im Quartier“ zu verfolgen und weiter zu entwickeln. In enger Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten KooperationspartnerInnen standen im Jahr 2007 folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit:

1. BürgerInnen für ein zeitgemäßes bürgerschaftliches Engagement zu interessieren. Ihnen entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen oder zu vermitteln. Sie in ihrer sozialen Tätigkeit beratend zu begleiten und weiter zu qualifizieren. 2. Geeignete Vereinsaktivitäten und Projekte zu gestalten, die das nachbarschaftliche Zusammenleben im Quartier, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sowie die soziale Integration der Kulturen und Generationen fördern. 3. Die selbständige Lebensführung von Älteren, Kranken und Behinderten in ihrem vertrauten Wohnumfeld zu unterstützen, pflegende Angehörige zu entlasten, sowie informelle Hilfestrukturen auszubauen. 4. Eine zielgruppenorientierte Angebotsstruktur in den Bereichen Bildung, Erziehung und Soziales aufzubauen, die flexibel auf veränderte Bedarfe im Quartier reagiert. 5. Die Vernetzung der maßgeblich beteiligten Stadtteilakteure zu initiieren bzw. weiter zu festigen.

Mit 137 Neubeitritten im letzten Jahr zählt der Verein inzwischen 671 Mitglieder. Wir sind sehr erfreut über diese Entwicklung, halten aber an unserem Bestreben fest neue Mitglieder und ehrenamtlich Aktive zu begeistern, um die magische Zahl von 1000 in naher Zukunft erreichen zu können.

5 Jahre Hand in Hand e.V.

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens organisierte der Verein nicht nur eine sehr gut besuchte Festveranstaltung – über 200 Mitglieder und Gäste verfolgten mit großem Interesse die Redebeiträge und das kulturelle Rahmenprogramm im Kasseler Rathaus. Darüber hinaus veröffentlichte der Verein die Informationsbroschüre „Was Banker wissen sollten“, die mit ihrem ausdrucksstarkem Bildmaterial und den aussagekräftigen Texten eine breite positive Resonanz gefunden hat. Ein besonderer Dank gilt den Protagonisten der Broschüre, die dazu bereit waren, mit ihren persönlichen Beiträgen den visionären Ansatz von gelebter Nachbarschaft mit seinen vielen Facetten anschaulich zu vermitteln.

Offene Angebote in den Nachbarschaftstreffs

Im Vergleich zu insgesamt rund 1400 Freizeit-, Sport- und Bildungsangeboten im Vorjahr hat sich im Jahr 2007 die Zahl der Veranstaltungen auf rund 2000 erhöht. Mit der Erweiterung der Angebote werden inzwischen wöchentlich etwa 300 Menschen erreicht.
In den Nachbarschaftstreffs wird täglich deutlich, wie hoch das fast unerschöpfliche Potential an Wissen, Hilfsbereitschaft, fachlicher und sozialer Kompetenz ist. Mit den niedrigschwelligen Angeboten der ehrenamtlich Aktiven gelingt es dem Verein, dieses in den Quartieren vorhandene Potential zu bündeln, zu vernetzen und es einem größeren Bevölkerungskreis zugänglich zu machen. Dadurch entsteht eine hohe Wohnqualität und eine Lebensfülle, von der alle BewohnerInnen gleichermaßen profitieren können.

Kooperationen

Die Kooperationen mit verschiedenen PartnernInnen wurden 2007 im Interesse der unterschiedlichen Zielgruppen (Kinder, Jugend, Familien, Alleinerziehende und Senioren) konsequent fortgesetzt. An dieser Stelle können die wirksamen Kooperationen nicht in ihrer Gesamtheit dargestellt werden. Hervorzuheben sind folgende Beispiele an erfolgreichen Projekten:
1. „Sicher leben im Alter – Förderung von Sicherheit in Nachbarschaften“ 2. Zu Hause pflegen 3. Stadtteilkonferenz West 4. Ferienspiele

Beratungsleistungen der Sozialarbeiterinnen

Neben der Vernetzung und der Koordination der Nachbarschaftshilfe bietet der Verein über seine hauptamtlich beschäftigten Fachkräfte an fünf Tagen in der Woche in den Nachbarschaftstreffs und als zugehende Beratung im häuslichen Umfeld Senioren- und Wohnberatung, sowie Allgemeine Sozialberatung an. Der Verein hat sich im bestehenden Netz der sozialen Beratungsdienste in Kassel etabliert und vermittelt regelmäßig Ratsuchende zu den verschiedensten Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen. Im Jahr 2007 gab es insgesamt 2524 telefonische Anfragen, 1064 persönliche Informationsgespräche und 329 Einzelfallberatungen.

Mobiler sozialer Hilfsdienst

Die große Nachfrage der Kunden hat auch im Jahr 2007 unvermindert angehalten. Derzeit werden etwa 120 Einsätze im Monat getätigt, vermehrt bei Personen, die an mehreren Tagen in der Woche Unterstützung benötigen. Insgesamt wurden 2007 die Hilfen 1454 Mal in Anspruch genommen.

G. Wirtschaftliche Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft ist bei anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen des Wohnungsmarktes in Nordhessen weiterhin gut. Wir werden auch in 2008 alle geplanten Maßnahmen zur Aufwertung unseres Wohnungsbestandes durchführen können. Die Genossenschaft wird dabei den gestiegenen Ansprüchen der Nachfrager am Wohnungsmarkt Rechnung tragen. Im schärfer werdenden Wettbewerb sind die Chancen, die gute Vermietungssituation zu halten und auszubauen, unabdingbar verknüpft mit der weiteren Qualifizierung der Wohnungen, des Wohnumfelds und der Dienstleistungen rund um das Wohnen.
Die Planungen für Wohnprojekte, die auf die Bedürfnisse unserer jüngeren und älteren Mitglieder abzielen, haben sich konkretisiert und stehen in den Jahren zwischen 2008 und 2010 zur Realisierung an. Erstmals wird die Genossenschaft dabei Kooperationspartner eines Trägers der freien Wohlfahrtpflege. Das Projekt, in dem auch 2 ambulant betreute Pflegewohngemeinschaften ein neues Zuhause finden werden, wird auf dem ehemaligen Bereitschaftspolizeigelände, der Parkstraße 62 in Kassel realisiert. In der Nachbarschaft entsteht auch ein generationsübergreifendes gemeinschaftliches Wohnprojekt mit insgesamt 15 Wohnungen und dem neuen Nachbarschaftstreff West. Beide Projekte werden aufgrund ihres modellhaften Charakters vom Bundesministerium für Verkehr, Bauen und Stadtentwicklung wissenschaftlich begleitet und erhalten zudem eine investive Förderung.
Für unsere Genossenschaft sind unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Die Chancen der 1889 im Wettbewerb mit anderen Mitbewerbern liegen maßgeblich in der frei von Ansprüchen Dritter gestaltbaren Geschäftspolitik, zum Wohle ihrer Mitglieder.
Wir bedanken uns an dieser Stelle für die Unterstützung unserer Arbeit bei den Gremien, den Aktiven bei Hand in Hand e.V., allen Freunden und Partnern der Genossenschaft und nicht zuletzt bei den MitarbeiternInnen für die geleistete Arbeit. Sie alle haben maßgeblich zum Erfolg der 1889 beigetragen.

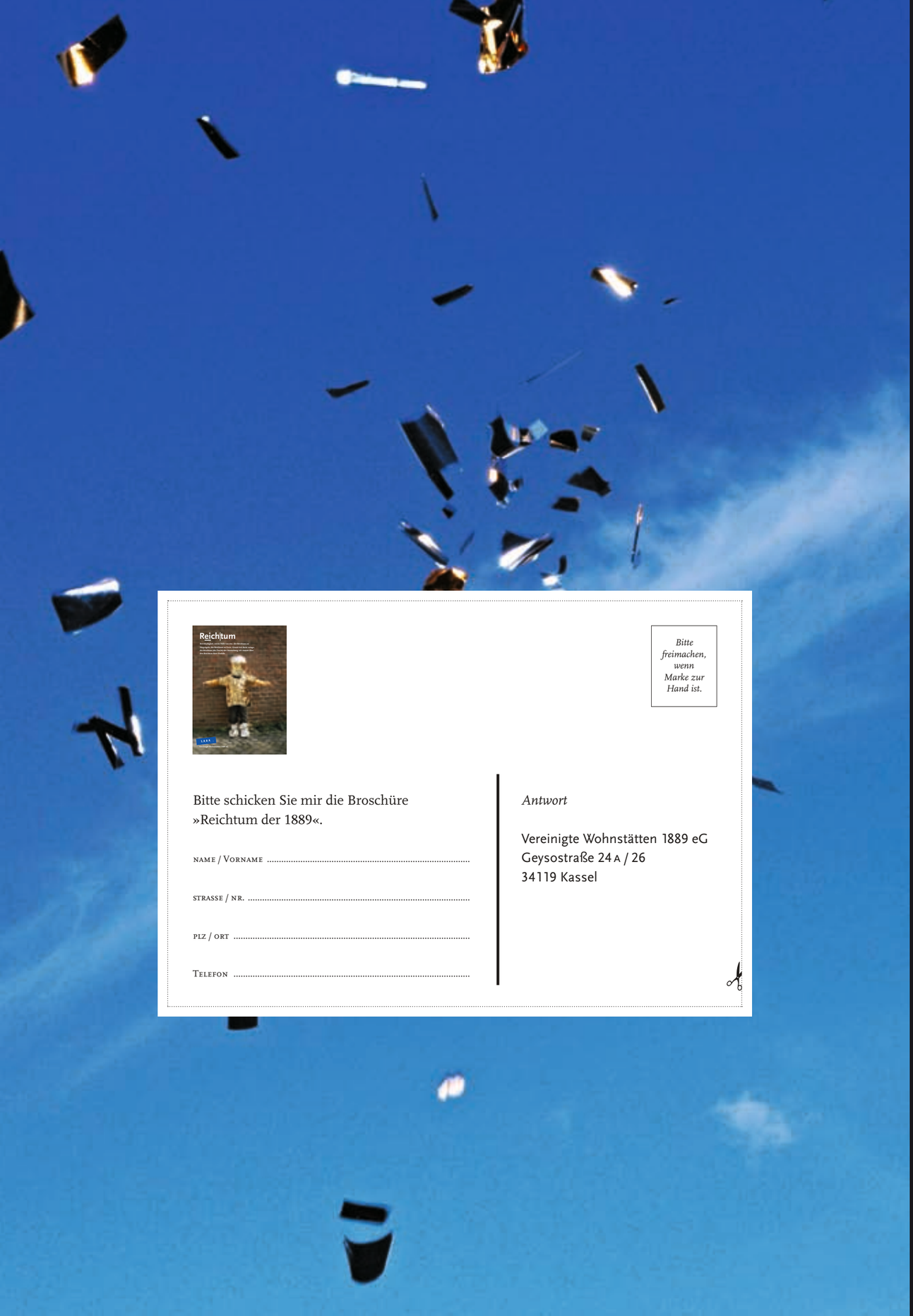
Kassel, im Juni 2008

Der Vorstand

Karl-Heinz Range Manfred Cepek

„Die Perlen und Juwelen der 1889 liegen nicht im Tresor“, ist 1889-Vorstandvorsitzender Karl-Heinz Range überzeugt.

Worin der „Reichtum“ tatsächlich besteht, verrät der zweite Teil des Geschäftsberichts in einer farbenfrohen Geschichtensammlung: Dort berichten Menschen rund um die 1889 von ihren Erfahrungen und Gefühlen im genossenschaftlichen Wohnen und Wirken. Sie sprechen von ihrem ganz persönlichen Glück.



Bitte freimachen, wenn Marke zur Hand ist.

Bitte schicken Sie mir die Broschüre »Reichtum der 1889«.

NAME / VORNAME .....

STRASSE / NR. .....

PLZ / ORT .....

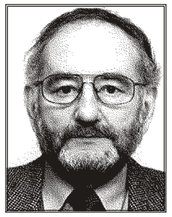
TELEFON .....

Antwort

Vereinigte Wohnstätten 1889 eG
Geysostraße 24 A / 26
34119 Kassel

Ausfüllen, ausschneiden und Leinen los!

Wenn Sie mehr über den »Reichtum der 1889« erfahren möchten, bestellen Sie die druckfrische Broschüre. Mit der Einsendung der beiliegenden Bestellkarte nehmen Sie bis zum 8. August 2008 automatisch an der Verlosung einer Ballonfahrt teil.



† Dipl.-Ing. Gerhard Ickler

Mitten aus dem Leben und für uns alle völlig unerwartet verstarb, 73-jährig, am 28. Februar 2008 unser aktives Mitglied Gerhard Ickler.

Über 30 Jahre gestaltete und verantwortete der studierte Diplomingenieur und ehemalige Leiter des hessischen Staatsbauamtes und heutigen hessischen Baumanagements die Geschicke der Genossenschaft mit. In Kassel geboren, stand Gerhard Ickler bis Anfang 2000 zehn Jahre an der Spitze des Kasseler Staatsbauamtes. Unter seiner Aufsicht entstanden zahlreiche Bauten in der Stadt, darunter die Universität, das neue Polizeipräsidium, die Landesfeuerwehrschule, die documenta-Halle und die Neubauten der Justiz. Daneben etliche Sanierungsprojekte, wie beispielsweise die Instandsetzung der Löwenburg. Der studierte Architekt war seiner Heimatstadt eng verbunden, nur zum Studium in Darmstadt, Mitte der fünfziger Jahre, verließ er sie. Vom Sachgebietsleiter stieg er zum Leiter des Staatsbauamtes Arolsen auf und wurde später Chef in Kassel.

Als Mitglied des Bauausschusses der 1889 prägte Gerhard Ickler insbesondere den baulichen Bereich für Neubau und Bestandsentwicklung maßgeblich mit. Seine ruhige und jederzeit sachbezogene Art, vor allem aber seine große Fachkenntnis machten ihn zu einem kompetenten und allseits respektierten Partner in den gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand der Genossenschaft. Mit seinem Wissen, seiner Erfahrung und seiner menschlichen Einstellung hat er die Geschicke unserer Gernossenschaft mitgestaltet und mitverantwortet.
Ihm gebührt großer Dank für seine kompetente Mitarbeit in den Gremien der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG zum Wohle ihrer Mitglieder.

Gerhard Ickler wird uns fehlen!
Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und seinen Angehörigen.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

»Im Sinne der Menschen handeln«

Ulrike Roelle – Neu im Fasanenhof

Alles neu macht der Mai, könnte man die alte Weise im Bezug auf die neue Mitarbeiterin im Nachbarschaftstreff Fasanenhof zitieren. Seit Anfang des Wonnemonats versieht dort die gelernte Sozialpädagogin Ulrike Roelle ihren Dienst und ist gespannt darauf, was sich in diesem für sie neuen Umfeld entwickeln wird.
Nach dreieinhalb Jahren in Karlsruhe, wo sie in einer Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen arbeitete, kehrt sie nun an den Ort ihres Studiums zurück. Hier hat sie zuvor elf Jahre gelebt und ist ihrer zweiten Heimat immer noch sehr verbunden. Im Nachbarschaftstreff Fasanenhof hat sie sich vorgenommen, erst einmal in Ruhe vor Ort zu schauen, was es bereits gibt. »Für mich gilt es, das Bestehende wertzuschätzen, den Bedarf vor Ort zu erfahren und mich dann im Sinne der Menschen im Stadtteil einzusetzen und mit ihnen gemeinsam neue Ideen zu entwickeln«. »Ich fänd' es schön, wenn sich neben den vielen bereits bestehenden Angeboten noch weitere Generationen in die Nachbarschaftsarbeit einbeziehen ließen und wir, kulturübergreifend, noch weitere Interessierte gewinnen könnten.«
Daran, dass es Ulrike Roelle damit Ernst ist, besteht kein Zweifel. Und die notwendigen Qualitäten, auch mit Zugewanderten ins Gespräch zu kommen, bringt sie allemal mit: Sie lebte ein Jahr in Kairo und interessiert sich seit frühester Jugend für andere Kulturen. »Für mich war es eine ganz wichtige Erfahrung, mich in einer völlig anderen Kultur als Fremde zu fühlen«, erinnert sie ihre Erfahrungen. »Das schärft den Blick für Menschen, die bei uns fremd sind.«
Um die Natur auch in ihre Arbeit einbinden zu können, bildete sich die geborene Buxtehuderin in der Naturpädagogik weiter. Im Karlsruher Naturschutzzentrum machte sie verschiedene Angebote für Kinder. »Jetzt bin ich gespannt auf die Zusammenarbeit im Fasanenhof und mit der 1889 und freue mich auf meine neue Aufgabe«, strahlt Ulrike Roelle beim Gedanken an die nun vor ihr liegende Stadtteil-Arbeit.

Kontakt:
Treff Fasanenhof,
Ulrike Roelle,
Tel, 0561. 979 56 65,
handinhand-fh@arcor.de

Wohnen bleiben möglich machen!

Attraktives Wohnen in jeder Lebenssituation möglichst da, wo man schon immer gewohnt hat. emm+ stellt ausgewählte Projekte der 1889 zum Thema »Lebenslaufwohnen« vor.

TEIL 2

Leben im Generationenverbund

Samuel-Beckett-Anlage

Für Teile der Bevölkerung greift das Lebensmodell, ›Familie‹ nicht mehr, und gemeinschaftlich orientierte Wohnformen gewinnen an Bedeutung, sagt Karin Stemmer, Leiterin des Bestandsmanagements der 1889. »Wohnen in Wahlverwandtschaften, also neue, frei gewählte Gemeinschaften, sind ein Instrument, um der starken Vereinzelung in der Gesellschaft entgegenzuwirken und Selbstbestimmung im Alter zu unterstützen, weil sie auf ein lebenslanges und lebensgerechtes Wohnen abzielen«, ist die Fachfrau überzeugt.
Auf dem ehemaligen Bereitschaftspolizeigelände im Vorderen Westen, der heutigen Samuel-Beckett-Anlage, baut die 1889 mehrere Wohngebäude, die zukunftsfähige Wohnformen mit Modellcharakter beherbergen werden. In ihrer letzten Ausgabe stellte emm+ die Pflegewohngemeinschaften vor, die in Kooperation mit der AWO realisiert werden.
Ein weiteres Projekt, das dort im Rahmen der vom Bundesbauministerium unterstützten Forschungsreihe »IFAS – Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere« eine Förderung erfährt, ist das »Gemeinschaftliche Wohnen«, das an dem neuen Treppenaufgang zur Breitscheidstraße entstehen wird.

Noch zwei Familien-Wohnungen frei

In einer barrierefreien Architektur wird ein Gebäude mit 15 Wohneinheiten inklusive Gästewohnung und Büro errichtet, das bis Ende 2009 bezugsfertig sein wird. Erreichbar sowohl über die Samuel-Beckett-Anlage als auch die Breitscheidstraße, eine städtebaulich attraktive Lage inmitten des neuen Quartiers im Vorderen Westen.
»Dadurch, dass der Nachbarschaftstreff West mit in das Gebäude einzieht, werden auch räumliche Gegebenheiten für junge Familien vorhanden sein, um beispielsweise eine selbstorganisierte Krabbelgruppe einzurichten«, so Karin Stemmer.
»Und auch der Oma-Opa-Hilfsdienst steht sicherlich unterstützend zur Seite, wenn die jungen Familien ihren Bedarf anmelden.« Inmitten der Stadt, mit einer hervorragenden Anbindung und infrastrukturellen Versorgung, hält die 1889 noch zwei Familien-Wohnungen mit vier bis fünf Zimmern bereit – mit Terrasse und direktem Gartenzugang für Familien mit kleinen Kindern besonders günstig im Erdgeschoss gelegen.

Interesse an gemeinschaftlichem Miteinander mitbringen

»Wir könnten die beiden Wohnungen ohne Probleme sofort am Markt platzieren, so gut ist die Nachfrage. Aber wir möchten hier jungen Familien den Vorzug geben, weil das zu unserem Konzept von altersdurchmischten Nachbarschaften passt, mit dem wir in unserem Bestand sehr gute Erfahrungen machen«, sagt Karin Stemmer.
Die zukünftigen Inhaber sollten Interesse am gemeinschaftlichen Miteinander mitbringen. Wie weit dies geht, entscheidet die im Entstehen begriffene, zukünftige Nachbarschaft selbst und bekommt dabei, moderiert von der 1889, Unterstützung, ganz im Sinne des genossenschaftlichen Prinzips der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. Also alles andere als eine Zwangsgemeinschaft.
Die noch freien Wohnungen können über ein eigentumsähnliches Dauerwohnrecht gekauft oder über ein Mieterdarlehen gemietet werden.

Kontakt »Gemeinschaftlich Wohnen«
Claudia Sporr, Tel. 31 00 9-370,
csporr@vw1889.de

»Eine unterstützenswürdige Sache«

IHK-Spende an Hand in Hand e.V.

Wir haben uns auf der Weihnachtsfeier der Belegschaft der Industrie und Handelskammer Kassel immer kleine Geschenke gemacht, erzählt Ingeborg Berneburg, IHK-Ausbildungsberaterin und stellvertretende Personalratsvorsitzende.
Statt eines kleinen Päckchens im Wert zwischen vier und fünf Euro, das auf der Weihnachtsfeier seinen Besitzer wechselt, kam der Personalrat auf eine pfiffige Idee, die Belegschaft wie Geschäftsführung gleichermaßen begeisterte: die Unterstützung einer gemeinnützigen Einrichtung in der Region. So kamen in den vergangenen Jahren das Kasseler Hospiz, das Café Sperre oder die Fahrenden Ärzte in den Genuss einer Spende für ihre Arbeit.
In diesem Jahr stellte der Personalrat auf der Personalversammlung seinen Vorschlag vor, den Nachbarschaftshilfeverein Hand in Hand e.V. der Vereinigten Wohnstätten mit seiner Zuwendung zu beglücken. Und der kam gut an. Auf der Weihnachtsfeier wurde dann kräftig gespendet. 380,– EUR kamen bei der Sammlung zusammen, die IHK-Geschäftsleitung stockte diese auf runde 500,– EUR auf.

»Gute Entscheidung getroffen«

»Einer der Personalräte, der bei der Genossenschaft wohnt, brachte die emm+ mit und berichtete über die Arbeit des Nachbarschaftshilfevereins«, erinnert sich Ingeborg Berneburg.
»Wir alle werden älter, und die Idee, Angebote und Raum nicht nur für Ältere zu schaffen, finden wir eine gute, unterstützenswürdige Sache.« Und weil die Personalrätin wissen wollte, wie und wo das gespendete Geld eingesetzt wird, besuchte sie Hand in Hand-Geschäftsführerin Elke Endlich vor Ort, um ihren Scheck zu überreichen. Elke Endlich berichtete über die im Sommer anstehenden Ferienspiele, die Hand in Hand für diejenigen ausrichtet, die nicht in Urlaub fahren können. Diese stehen in 2008 unter dem generationsübergreifenden Motto »Alte Spiele neu entdeckt«, wo sich Ältere beteiligen und darüber in Kontakt mit der jungen Generation kommen können.
»Für diesen Zweck möchten wir die Spende der IHK verwenden«, so die Sozialpädagogin. »Wir bedanken uns im Namen des Vorstandes und der 1889 ganz herzlich beim Personalrat, der Belegschaft und der Geschäftsleitung der Industrie und Handelskammer Kassel.«
Ingeborg Berneburg zeigt sich stellvertretend für ihr Team überzeugt, dass das Geld in den richtigen Händen ist. »Mit der Entscheidung für Hand in Hand e.V. haben wir eine gute Entscheidung getroffen.«

Beitrittserklärung Hand in Hand e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Nachbarschaftshilfeverein Hand in Hand e.V.

Mein monatlicher Beitrag beträgt: ○ 2 € ○ 3 € ○ 4 € ○ 5 € _____ € (bitte Betrag einfügen)

Einzugsermächtigung Mein Halbjahresbeitrag soll jeweils zum 01. Januar und zum 01. Juli von meinem u. a. Konto abgebucht werden.

Vorname, Name _____ Kontonummer _____

Geburtsdatum _____ Bankleitzahl _____

Straße, PLZ, Ort _____ Geldinstitut _____

Telefon _____ Datum / Unterschrift _____

Bitte senden an: Nachbarschaftshilfeverein der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 A / 26, 34119 Kassel

Hand in Hand e.V.

Die laufenden Angebote von Kaffeetreff bis Meditationsgruppe finden Sie vollständig erfasst in den 2-monatlich erscheinenden Programmheften in allen Nachbarschaftstreffs und bei der 1889.

»Wir suchen Sie.«

Ehrenamtlich Aktive gesucht. Sie haben Zeit, Sie haben Ideen, Sie können sich vorstellen, in der Nachbarschaftshilfe tätig zu werden? Wir suchen Sie für die unterschiedlichsten Aufgabenfelder im Verein. Bitte melden Sie sich bei den Sozialarbeiterinnen in den Treffs. Wir freuen uns auf Sie.

BUSFAHRTEN Wir laden Sie ein zur Schiffsrundfahrt auf dem Edersee mit Kaffeetrinken an Bord am Donnerstag 11. Sept. 2008. Genauere Informationen und Anmeldung in den Treffs West, Fasanenhof und Kirchditmold,
Di – Fr von 13 – 16 Uhr.

SOMMERFESTE mit Life-Musik, Kuchen und Kaffee, Spiel, Spaß und Sonnenschein
am 26.07., 14 – 17.30 Uhr rund um das Verwaltungsgebäude der 1889 und
am 09.08., 13 – 18 Uhr rund um den Nachbarschaftstreff Kirchditmold.

Nachbarschaftstreff KIRCHDITMOLD

Zentgrafenstraße 86 / Telefon 9 705 666

MÄDCHEN IN AKTION am 21.07., 14 – 17 Uhr
Wir sägen, bohren, schleifen und mit Geduld entsteht an diesem Nachmittag aus weichem Palisanderholz Dein ganz besonderer Handschmeichler und Glücksbringer. Geeignet für Mädchen im Alter von 8 – 12 Jahren.

UNTER MUSIKANTINNEN UND STRASSENKÜNSTLERINNEN Jonglage, Akrobatik, selbst gebaute Trommeln, bunte Malaktionen mit der Farbschleuder und Vieles mehr. Komm vorbei und mach mit! Von Mo. 07.07. bis Do. 10.07., jeweils 14 – 17 Uhr mit dem Spielmobil Rote Rübe für Schulkinder von 6 – 14 Jahren.

DIPPEGUCKER der Mittagstisch für Jung und Alt
Unter dem Motto »Nachbarn kochen für Nachbarn« gibt es jeden Mi. von 12 – 13.30 Uhr ein schmackhaftes gemeinsames Mittagessen. Der aktuelle Speiseplan ist im Treff erhältlich.

SPIELETREFF Wer entspannt das Wochenende beginnen möchte und gerne Doppelkopf spielt, ist jeden Fr. ab 18.30 Uhr zum Mitspielen herzlich willkommen.

WALKING Zum Walking lädt Margit Lichtenberg jeden Mi. von 9 – 10 Uhr. Treffpunkt ist der Spielplatz direkt neben dem Chinarestaurant »Lotusblume«. Laufen Sie einfach mit – ohne vorherige Anmeldung.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 666.

Nachbarschaftstreff WEST

Goethestraße 154 / Telefon 2 876 276

INFO-CAFÉS Wege aus der Armutsfalle,
Di. 15.07., 16 Uhr, Dr. Dieter Thelen.
Wohnen in der dritten Lebensphase – Angebote der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG,
Do. 14.08., 15 Uhr, Karin Stemmer.

GRUNDFERTIGKEITEN FÜR DIE HÄUSLICHE PFLEGE Kurs für pflegende Angehörige und interessierte Laien in Kooperation mit der Diakoniestation West vom 09. Sept. – 25. Nov., dienstags von 17 – 19 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei.

GEMEINSAM INS THEATER, KONZERT ODER KINO Am letzten Freitag im Monat treffen sich Interessierte, die gemeinsame Besuche von Veranstaltungen planen. Die nächsten Treffen sind am 27.6., 25.7. und 29.8., jeweils 16 Uhr.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Bärbel Praßer,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 2 876 276.

Nachbarschaftstreff FASANENHOF

Mörikestrasse 1 / Telefon 9 705 665

FERIENSPIELE FÜR KINDER VON 6–14 JAHREN
Bist Du schon einmal rückwärts um die Wette gelaufen? Unter dem Motto »Wer rückwärts laufen kann, kann auch vorwärts denken« bauen wir am Mo. 30.06. und Di. 01.07., jeweils 14 – 17 Uhr auf dem Gelände des Spielplatzes Schwabstraße eine Bewegungslandschaft. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Treff.

SPIELETREFF Sie haben Interesse, gemeinsam Skat, Rummikub, Kniffel und andere Spiele zu spielen? Dann sind Sie bei uns richtig, donnerstags von 15 – 17 Uhr.

FRAUEN - WALKING donnerstags 19 Uhr, Treffpunkt am Ende der Jussowstraße.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Ulrike Roelle ,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 665.

Nachbarschaftstreff UNTERNEUSTADT

Christophstraße 27 / Telefon 9 705 666

MÄDCHEN IN AKTION Kennst Du die farbenfrohen Regenbogen-Mobiles und hast sie schon bewundert? Am 14.07. kannst Du Dir von 14 – 17 Uhr aus buntem Filzgummi selbst ein Mobile basteln.

WIR BAUEN EINE BEWEGUNGSLANDSCHAFT FÜR KINDER VON 6-14 JAHREN Aus Brettern, Kisten, Seilen, Wippen, Tunnel, Reifen und Vielem mehr bauen wir gemeinsam eine Bewegungslandschaft, die einlädt zum Hüpfen, Springen, Kriechen, Balancieren, Kräfte messen und Abenteuer erleben am 16.07., 14 – 17 Uhr.

GEDÄCHTNISTRAINING Mit abwechslungsreichen Konzentrationsübungen können Sie jeden Fr. von 16.30 – 18 Uhr unter fachlicher Anleitung von Silke Hänsch ihr Gedächtnis fit halten.

WANDERN, RAD FAHREN, NORDIC WALKING
Sie möchten in Bewegung bleiben und sich regelmäßig mit netten Menschen sportlich betätigen? Rufen Sie uns an.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 666.

Mehrwert Genossenschaft

24 STD.
0561. 3 10 09 0
NOTRUF

STATT AUTO

Carsharing - Intelligentes Autoteilen

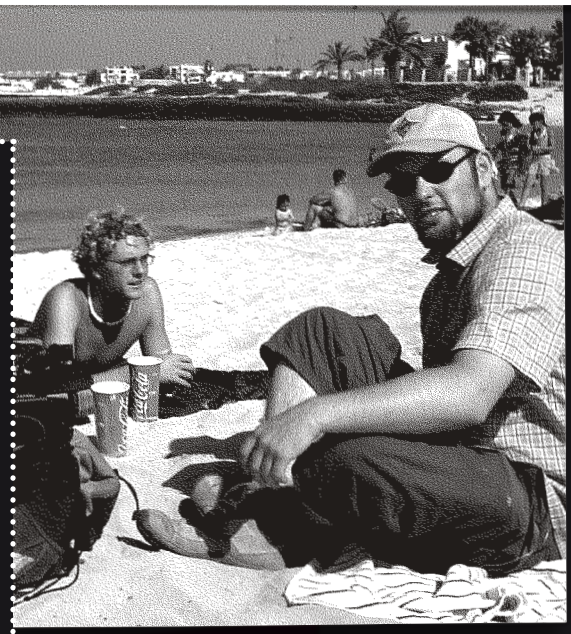
Mitglieder der 1889 zahlen 50,– € Kaution (statt 250,– €) und 30,– € Aufnahmegebühr (statt 50,– €). Stattautomitglieder haben rund um die Uhr Zugriff auf 60 verschiedene Fahrzeuge an über 40 Stellplätzen in Kassel.

Kontakt:
Tel. 0561. 739 11 63
www.stattauto.net

stauber reisen

Mitglieder erhalten für die Buchung von Ferienhäusern und Mietwagen eine Vorteilsprämie von 4 %, bei Pauschalreisen bis zu 5 %. Ein Reise-Geschenkgutschein im Wert von EUR 250,– schlägt lediglich mit EUR 220,– zu Buche. Kai Boeddinghaus steht mit seinem Team jederzeit Rede und Antwort.

Kontakt: 0561. 777 986
www.stauber-reisen.com



Gästewohnung der 1889

Die vollständig möblierte Wohnung in der Goethestraße 138 bietet alle Bequemlichkeiten des täglichen Wohnens. Sie ist mit vier Schlafgelegenheiten, Duschbad und gemütlicher Wohnküche ausgestattet. Kochtöpfe, Kaffeemaschine, Geschirr, Fernseher, kleine HiFi-Anlage und viele Spiele – alles inklusive.
Festpreis von 25,– EUR pro Tag für die erste Person. Jede weitere Person zahlt je 5,– EUR zusätzlich. Plus 15,– EUR für die Endreinigung.

Kontakt: *Frau Sinning, Tel. 0561. 310 09-300*
www.vw1889.de

Sil-ben-rät-sel

Von Ulrike Lange – seit 1988 Mitglied der 1889

AS BE DAN DEN DEN E E EN EN ER ER GAG GAR GE GE GEL HAFT I KEN KUN LAI LI NA NE NEN NEU NO PHY SAT SCHEI SCHI SE SEN SIK TAS TEL WO ZUG

Aus diesen Silben können folgende Begriffe gebildet werden:
1. Schienenverkehrsmittel nach dem, was zwischen Mensch und Pferd ist **2.** Nicht jeder hat alle im Schrank **3.** Himmelsgestalten und Bücher tun's **4.** Einer italienischen Insel / Hüftweh **5.** Sie untersucht Winzigstteilchen **6.** Jahresendflügelfigur nach '89 **7.** Kegelbrüder wollen alle **8.** Glück und Wasser kommen so daher **9.** Muse Ludwig van B.'s; im Hauptberuf Lebkuchenbäckerin? **10.** Goldene Strohdaseinsform **11.** Sich warme zu machen spart den Ofen **12.** Nachforschen mit denen, die Könige sind **13.** Gefängnisaufenthalt für Dilettanten **14.** Gartenheimat eines historischen (Bio!)-Apfels **15.** Witz, mit dem der erste Raumfahrer begann

Die ersten und vierten Buchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung: Einzelne Worte, die unten in die Lücken gefügt, zu Hindernis-Recycling raten.

»Auch aus _ _ _ _ _ _ _ , die man in den _ _ _ _ _ _ _ _ bekommt, kann man etwas _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ «

Auflösung Silbenrätsel emm+ 01/2008:
1. Buschwindröschen 2. Uschlag 3. Maultrommel 4. Malaga 5. Einfaltspinsel 6. legalize 7. Zaunkönig 8. Uhrzeiger 9. Guru 10. Siegertreppchen »(D-Zug), BUMMELZUG, SCHLAFANZUG«

emm+

Adresse:
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG
Geysostraße 24 A / 26
34119 Kassel
Telefon 0561. 310 09-0
zeitung@vw1889.de

www.vw1889.de

Reika · Reinhild Kassing – seit 1994 Mitglied der 1889.